

Christliche Pädagogik : was ist das?

Autor(en): **Zollinger, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was meinen Sie dazu?

Christliche Pädagogik – was ist das?

Gibt es überhaupt eine christliche Pädagogik? Ja und nein.

NEIN, weil die Bibel keine Erziehungslehre bietet. Man kann zwar viele die Erziehung berührende Bibelstellen zusammentragen, aber kein System daraus machen. Erziehen und Bilden sind weltliche Angelegenheiten. Verschiedene christliche Pädagogen hatten ganz verschiedene Erziehungsstile.

JA, denn viele Christen erziehen auf der gleichen Grundlage und mit den gleichen Zielen. Doch gibt es keine christliche Pädagogik, weil die meisten christlichen Erzieher gering denken von unseren erzieherischen Bemühungen. Mit menschlichen Mitteln können wir ja einen Menschen nicht zum Glauben führen. Wir können höchstens Voraussetzungen schaffen, z. B. junge Menschen an die zentralen Fragen heranzuführen, zum Gottsuchen motivieren; den entscheidenden Schritt muss jeder Mensch selber tun.

Christliche Erziehung legt Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis von horizontal und vertikal. Die Vertikale bedeutet die Beziehung Mensch/Gott.

Christen haben eine Pädagogik der Offenheit, des Dialogs, denn der Christ kann im Gespräch sein mit Gott. Regeln und Gesetze sind Ersatz für fehlendes direktes Gespräch mit Gott. Sie enthalten die Gefahr, dass wir gesetzlich und unfrei werden. Zwiesprache mit Gott ist für den Christen von fundamentaler Wichtigkeit; deshalb ist es ihm ein Anliegen, die Kinder beten zu

lehren. Wichtig ist auch die Anleitung zum Bibellesen, ergänzt durch das Erzählen eigener Erfahrungen.

Die christliche Erziehung ist Erziehung aus Freiheit zur Freiheit, aber in Bindung an Gott. Christliche Pädagogik ist eine Pädagogik der Liebe und des Vertrauens (Harmonie von Gottesliebe, Menschenliebe und Selbstliebe). Der Weg des Vertrauens fängt an mit dem Vertrauen zu den Eltern und geht weiter zum Vertrauen in die Heilige Schrift, in Jesus und in Gott, den Vater. Das Vaterbild prägt in den Kindern das Gottesbild. Wir erziehen mehr durch unser Leben als durch unser Reden.

Christliche Pädagogik ist eine Pädagogik der Versöhnung. Vergebung ist im Christenglauben etwas Zentrales. Sie setzt voraus, dass der Mensch seine Schuld erkennt und bereit ist, sich vergeben zu lassen. Der christliche Erzieher muss zugeben, dass er selber nicht ohne Fehler und Schuld ist. Bei ihm erlebt das Kind, dass wir unsere Schuld abladen und Vergebung finden können. Christliche Pädagogik ist eine Pädagogik der Freude, der Geschöpflichkeit und der Hoffnung. Alles Irdische ist in der Bibel bedeutungsvoll. Auch Essen und Trinken sind Gaben Gottes. Dass wir als Erzieher zwar unnütze Knechte, aber gleichwohl Gottes Mitarbeiter sind und dass Gott das Gedeihen gibt, verleiht dem Erzieher Trost und innere Ruhe.

Arthur Zollinger
in: ES-Informationen, Nr. 4, April 1980